

Strategiemanagement für Wirtschaftsarchivare - Lehrgang für Führungskräfte

60. VdW-Lehrgang vom 21. bis 24. Oktober 2007 in Heidelberg

Zum zweiten Mal hatte Dr. Blum einen Lehrgang organisiert, der sich explizit an Archivleiter oder Mitarbeiter mit Führungs- und Leitungsverantwortung wandte. Bereits bei der obligatorischen Vorstellungsrunde am Sonntagabend wurde die bunte Mischung der Teilnehmer quer durch die Landschaft der Wirtschaftsarchive deutlich. Verschiedene Branchen waren vertreten und so brachten alle unterschiedliche Hintergründe mit, die in den nächsten drei Tagen zu lebhaften Diskussionen führten. Neben sieben Teilnehmern aus Deutschland und zum wiederholten Male drei Archivaren aus der Schweiz und Österreich war erstmals auch eine Kollegin aus Dänemark dazugestoßen.

Den Anfang am Montag in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte machten Michael Pohlenz und Hans-Hermann Pogarell (Corporate History & Archives, Bayer Business Services GmbH, Leverkusen) unter dem Titel "Archivmanagement - Visionen brauchen Fahrpläne". Leider musste die nächste Referentin Frau Bärbel Kern (Company Archives, Kraft Foods Deutschland GmbH, Bremen) krankheitsbedingt absagen. Diese Lücke wurde aber sinnvoll gefüllt, indem der Beitrag "Neuausrichtung und Weiterentwicklung des Konzernarchivs der BMW AG" von Johann Raiger und Rainer Heid (Konzernarchiv, BMW AG, München) vorgezogen wurde und anschließend mehr Zeit für die Diskussion zur Verfügung stand. Den Abschluss bildete der Vortrag von Dr. Dieter Landenberger (Historisches Archiv, Porsche Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart) unter dem provokativen Titel "Weg mit dem verstaubten Image - Strategie und positives Themenmanagement im modernen Unternehmensarchiv".

Dabei wurde deutlich, wie sehr die Voraussetzungen - sowohl des Umfeldes als auch der handelnden Personen - die Strategie eines Wirtschaftsarchivs bedingen.

Das Bayer-Archiv, welches anno 2007 sein 100-jähriges Bestehen feierte, war das Beispiel eines etablierten Unternehmensarchivs, das sich im Zuge von Umstrukturierungen neu aufstellen musste und sein Aufgabenspektrum erweitert hat. Nach Vorstellung von Strategie und Taktik wurden anhand mitgebrachter Beispiele einzelne Maßnahmen vorgestellt, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, dass die Grenzen zwischen Strategie, Taktik und Maßnahmen fließend sind.



Das BMW-Archiv gibt es seit 1966, aber erst seit zehn Jahren wandelt es sich von einem Produkt- zum Konzernarchiv. Dabei spielt der "Historische Archiv-Prozess (HAP)" die entscheidende Rolle, wobei besonders betriebswirtschaftliches Denken bei der Entwicklung und Umsetzung eine Rolle spielt.

Branchengleich war das folgende Beispiel des Porsche-Archivs, doch wurden auch Unterschiede zum BMW-Archiv deutlich. Während man in München den Weg hin zu einem Unternehmensarchiv bereits seit zehn Jahren geht, ist man in Stuttgart gerade auf den ersten Metern.

Den Abschluss am Tagungsort bildete eine Führung durch Dr. Michael Braun (Stiftung Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg) durch die neu konzipierte Gedenkstätte und die Sonderausstellung.

Nach einer Pause und gestärkt durch das Abendessen im Restaurant "Zum Guldnen Schaf" stand der letzte Tagesordnungspunkt an: Norbert Schulz-Bruhdoel (NSB Punktum & Dialog, Remagen) mit seinem Thema "Schachspiel statt Roulette - Wie PR-Profis Konzeptionen entwickeln". Das ganze unterteilte er in sechs Schritte: angefangen bei Briefing und Aufgabenstellung bis hin zur Erfolgsmessung und -überprüfung. Bei den einzelnen Phasen wies er auch auf wichtige Punkte hin, deren Beachtung besonders wichtig sei und letztendlich ausschlagend sein kann.

Der Dienstag war als ein ganztägiger Workshop organisiert. Zu Gast waren wir im Carl Bosch "Museum am Gingko" in Heidelberg. Frau Tschira, die Initiatorin des Museums, begrüßte uns sehr herzlich und ließ es uns den ganzen Tag über an nichts fehlen. Da die vorgesehene Referentin Frau Regina Zelms (PaSO-Partnerin für Seminare und Seminarorganisation, Frankfurt a.M.) kurzfristig erkrankt war, sprang ihre Kollegin Jutta Wagner ein. Wir begannen mit einer kleinen Vorstellungsrunde und diskutierten gemeinsam den Ablauf des Tages. Wir einigten uns auf einen etwas unkonventionellen Workshop. Als erstes wurde anhand einer Übung die Wirkung jedes einzelnen Lehrgangsteilnehmers auf andere Personen festgestellt. Das war sehr interessant und kostete uns bei 12 Lehrgangsteilnehmern den ganzen Vormittag. Nach dem Mittagessen in der ehemaligen Villa Carl Boschs gab es eine Führung durch das Museum. Den zweiten Teil des Tages begannen wir mit einer Persönlichkeitsanalyse: 140 Fragen mussten mit "ja" oder "nein" beantwortet werden. Nachdem alle ihre Punkte nach einem speziellen System zusammengezählt und ihr Diagramm erhalten hatten, konnten wir zur Auswertung schreiten. Frau Wagner nahm sich für jeden Teilnehmer viel Zeit, so dass wir nicht nur von unserem eigenen Diagramm, sondern auch von den anderen lernen konnten: welcher Typ von Führungskraft bin ich, was sollte ich bei meiner Arbeit bedenken und was für unterschiedliche Typen gibt es überhaupt. Alles in allem war das ein wirklich interessanter Tag für uns, vor allem auch, weil er mal ganz anders gestaltet war. Wir diskutierten über die Analyse eifrig auf unserem Rückweg zum Hotel, den die meisten zu Fuß gingen, um noch die schöne frische Herbstluft zu genießen.

Am Abend trafen wir uns im Wirtshaus "Zum Nepomuk", wo zu späterer Stunde unser ausländischer Gastreferent Prof. Dr. Hans Eyvind Naess (National Archives, Norwegen; International Council on Archives) mit einer kleinen "Strip-Einlage" zur aktiven Teilnahme an der internationalen Gemeinschaft einlud. Er erzählte sehr anschaulich von der 71. Jahrestagung der Society of American Archivists, die im Herbst 2007 in Chicago stattfand. Dabei wurden T-Shirts verkauft, die Prof. Naess höchstpersönlich lagenweise am eigenen Leibe vorführte: "100% authentic, reliable and trustworthy archivist" und "THINK BIG!"

Der Mittwoch stand ganz im Sinne von Knowledge Management. Jacqueline Voigt (Unternehmensarchiv, Envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz) erläuterte uns im Rathaus der Stadt Heidelberg den theoretischen Hintergrund des Knowledge Management und welche Möglichkeiten und Chancen sich daraus ergeben können. Sehr detailliert stellte sie uns auch die Aufgaben ihres Archivs und die Umsetzung des Knowledge Management im eigenen Hause vor. Sie erklärte, dass man heute eher von Kompetenzmanagement spricht und Archive über eine Erweiterung ihres Serviceportfolios nachdenken sollten.

Zum Abschluss des Lehrgangs wurde dann das Geheimnis unserer Kurzexkursion zum Thema "Strategische Positionierung" gelüftet. Es ging zum Heidelberger Studentenkarzer, welcher früher als Gefängnis der Universität diente. Die bunten Wandmalereien, die man heute im Karzer besichtigen kann, sind allerdings erst in den letzten Jahrzehnten seiner Nutzung entstanden.

Alles in allem war dieser Lehrgang sehr interessant und hilfreich für unsere zukünftige Arbeit. Nochmals vielen Dank an Herrn Dr. Blum für die wie immer gute Organisation und an alle Lehrgangsteilnehmer, die so intensiv und mit viel Vertrauen dem Lehrgang zu einem solchen Erfolg verhalfen.

Stephanie Bonsack (Swarovski/Österreich) und Sonja Nilson (Jebsen/Dänemark)